NB mp 3403

Redaktion, Administration u. Druckerei: Kolowratring, Fichtegasse Nr. 11.
Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte in keinem Falle zurückgesendet.

Ankündigungs-Bureau: Wien, Wallnerstr. 20. Insertionspreis nach Tarif. Inserate übernehmen: Wiedek, Ann.-Exp. in Prag und Reichenberg; Jos. A. Kleinrich, Zeitungs- u. Ins.-Exp. in Graz; J. Blankner, A. V. Goldberger, J. Leopold, Jos. Schwarz, Ann.-Exp. in Budapest; ill. Auender; John F. Jones & Co. in Paris, 31 bis, Rue du Faubourg Montmartre; Rudolf Mosse in Berlin, München, Leipzig; Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M. u. Basel; Heinrich Eisler, Ann.-Exp. in Hamburg; Heisemann & Co., Köln a. Rh. u. Hamburg 36; Orell Füssli & Co. in Zürich u. Basel; Reynold & Sons in London; Vertreter für Deutschland, Frankreich, England, Italien etc.: Saarbachs News Exchange, Mainz.

Abonnement für Wien: Im Neuyverlage, Wallnerstr. 20: Ganzjährig K. 43.20, monatl. K. 3.60. Mit tägl. zweimaliger Zustellung ins Haus: Vierteljährl. K. 12.60, monatl. K. 4.20.
Einzeln: Morgenblatt 12 H., Abendblatt 6 H., Nachmittagblatt am Montag und nach zwei Feiertagen 12 H.
Für Deutschland einzeln: Morgen- u. Abendblatt 40 Pf. Morgen- und Nachmittagblatt allein je 30 Pf. Abendblatt allein je 15 Pf.

Neue Freie Presse.

Abendblatt.

Abonnement für das Inland: Mit tägl. einmal. Postversendung: Ganzj. K. 24, halbj. K. 12, viertelj. K. 6, mit tägl. zweimal. Postversend.: Ganzj. K. 34, halbj. K. 17, viertelj. K. 8.

Abonnement für das Ausland: Vierteljährig.
Bei uns (Kronland-Versand.): Deutschland, Serbien K. 10, f. Bosnien d. Weltpostvereines K. 12. Bei den Postämtern in Deutschland 11 M. 10 Pf., Belgien 12 Fr. 5 Ct., Belgien 10 Fr. 40 Ct., Italien 14 L. 35 C., Rumänien 13 Fr. 50 Ct., Serbien 13 Fr. 50 Ct., Bulgarien 13 Fr. 50 Ct., Russland 3 Rub. 75 Kop., Griechenland (b. d. Norddeutsch. Lloyd & Barth. Schorr. od. Zeitgs.-Exp.) Triest) 10 Drsp. Türkei K. 15.60. Asiat. Türkei K. 17.40, Ägypten 16 Fr. 20 Ct. Dänemark 7.50 K. Schwedens Norwegen 8 K. Italien: Saarbachs News Exchange, Mailand, l. Via Firenze, E. K. Gbliegbl. Mailand und Rom, Loescher & Co. in Rom 79 Franco 50 Ct.; Frankreich: Saarbachs News Exchange, Paris, 13 r. de la Victoire, Agence Havas, Paris, 33 Fr. 50 Ct.; England: Saarbachs News Exchange, London, 16, John street, Adelphi, Strand W. C. A. Siegle, 30, Lime-Street E. C. London, 19 ch., Nordamerika: F. Steiger, 25 Park-Place, G. E. Stechert, 156 Broadway in Newyork, 6 Dall. 40 Cts. Vertr. für Deutschland, Frankreich, England, Italien etc. Saarbachs News Exchange, Mainz, Heisemann & Co., Köln a. Rh.
Für die an „ignoten, Anzeiger oder Verzeichnisse beziehen Beiträge leisten wir keine Garantie.

Nr. 16422. Wien, Donnerstag, den 12. Mai 1910.

Die Kretamächte und die Türkei.

Wien, 12. Mai.

Die vier Schutzmächte haben den Protest der Pforte gegen die Eidesleistung der Kreteuser beantwortet, und der türkische Minister des Äußern hat diese Antwort gestern in der Kammer vorgelesen. Daß weder er selbst noch die Kammer sie als genügend erachtete, ist begreiflich, denn der Interpretation, welche die Mächte der Eidesleistung geben, ist kein Wort des Tadels für diese Kundgebung hinzugefügt. Immerhin kann die Pforte mit Befriedigung von der Versicherung Kenntnis nehmen, daß nach der Ansicht der vier Kabinette der Statusquo durch den Treuschwur für den König von Griechenland nicht geändert ist. Die Kabinette legen Gewicht auf den Umstand, daß er nur von einem Teil der kretensischen Abgeordneten geleistet wurde; eine geistreiche Wendung, der sich nur entgegenhalten läßt, daß dieser Teil die Regierung, die aus ihm hervorgegangen ist, für sich hat, daß er die große Mehrheit umfaßt und daß er die treibende Kraft der kretensischen Bewegung bildet. Wenn die Mohammedaner mitgeschworen hätten, dann wäre die Streitfrage ohnedies gelöst. Der Teil ist diesmal das Ganze. Wenn aber die Mächte die künstliche Auffassung konstruieren, um zu dem Ergebnis zu gelangen, daß der Statusquo nicht geändert ist, so kann die Pforte auch damit zufrieden sein.

Die Pforte verlangt übrigens bestimmtere Erklärungen, was sehr natürlich ist, und die Schutzmächte verhandeln mittlerweile darüber, wie sie die Kretenser von weiteren Unvorsichtigkeiten zurückhalten könnten. Da sie durch ihr früheres Verhalten die Häufung der Unvorsichtigkeiten ermöglicht haben, so ist ihre Aufgabe nicht leicht, und vermutlich werden sich ihre Diplomaten, wenn sie die fast aussichtslos verwickelte Frage zu behandeln haben, häufig genug an jenes alte kretensische Labyrinth erinnern, aus dem es so schwer war, den Weg ins Freie zu finden. Die türkische Regierung tut ihr möglichstes, um ihnen die Situation zu erleichtern. Sie trifft zwar für alle Fälle Vorkehrungen, und ihre Flotte, die in Smyrna versammelt ist, unternimmt eine Fahrt nach dem Archipel, die unzweifelhaft mit der kretensischen Sache zusammenhängt, aber sie bewahrt dabei eine Mäßigung, die für die Erhaltung des Friedens höchst wertvoll ist. Nun wissen die Mächte ganz genau, daß sie auch ihrerseits dazu beitragen müssen. Es handelt sich auch darum, die Stellung der Mohammedaner auf der Insel hinreichend zu wahren.

Ganz ungefährlich ist ein an die Souveränität und die Integrität des türkischen Reiches greifender Zwischenfall niemals. Von jedem Punkte des weiten Komplexes der orientalischen Angelegenheiten kann ein Ruck ausgehen, der zu einer ernstlichen Störung der Ruhe Europas führt. Der tiefe Eindruck, den die kretensischen Vorfälle in Bulgarien hervorgerufen haben, ist ein Beweis dafür. Die Begehrlichkeiten, die so oft den Balkan erschütterten, sind noch lange nicht erloschen. Tendenzen, die ganze Geschichtsepochen durchzogen haben, sind nicht in zwei Jahren aus der Welt zu schaffen und die Türkei muß noch immer scharf Wache halten und nach allen Seiten auspähen. Der Aufstand in Albanien zeigt, daß das Schwert noch das wichtigste Instrument in dieser Zeit der Umwandlung des alten Reiches in das neue ist. Wenn im Süden die Autorität durchbrochen wird, so kann im Norden der Rückschlag arg zu spüren sein. Darum ist der Schwur „eines Teiles der kretensischen Abgeordneten" für Griechenland nichts Harmloses. Alles spricht dafür, daß es den Frieden nicht stören wird, aber es erinnert wieder einmal daran, daß es im Orient noch sehr bedenkliche Stellen gibt.

Verhandlungen der Schutzmächte über ihr weiteres Verhalten.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse".)

Paris, 12. Mai.

Man ist hier davon unterrichtet, daß die Note der vier Mächte, in welcher sie erklären, daß die Eidesleistung der Nationalversammlung von Kreta auf den Namen des Königs von Griechenland keine Änderung des Statusquo bedeute und als nicht geschehen zu betrachten sei, die Pforte nicht vollständig befriedige, allein die Antwortnote der türkischen Regierung ist noch nicht eingelangt und wird erst morgen erwartet. Die Türkei wird von den Mächten eine bestimmtere Anerkennung der Souveränität des Sultans über Kreta verlangen und insbesondere dagegen protestieren, daß den mohammedanischen Mitgliedern der kretensischen Nationalversammlung, jener Minorität, welche sich weigert, dem König von Griechenland den Eid der Treue zu leisten, die Teilnahme an der Versammlung verwehrt wird.

Es finden bereits Verhandlungen zwischen London, Petersburg und Rom statt, in welchen neuerdings die Tendenz zum Ausdrucke kommt, die Kretenser von jeder Unvorsichtigkeit zurückzuhalten. Diese Verhandlungen werden sich mehrere Tage hinziehen.

Zum Beweise, daß die Situation hier nicht als beunruhigend betrachtet wird, hat der Minister des Äußern, Pichon, gestern einen dreitägigen Erholungsurlaub angetreten, den er in seinem Heimatsdepartement Jura verbringt.

Die Auffassung in London.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse".)

London, 12. Mai.

Eine Mitteilung der Pforte, daß sie im Notfalle Truppen nach Kreta senden werde, ist bisher hier nicht eingelangt.

Die Schutzmächte sind der Ansicht, daß das Vorgehen der kretensischen Nationalversammlung, die Leistung des Treueides an den König der Hellenen, keine Verletzung des Statusquo bedeute.

Earl of Crewe und Lansdowne über König Eduards Politik.

London, 12. Mai.

Im Oberhause wurden die gleichen Resolutionen wie die im Unterhause beantragten eingebracht.

Kolonialsekretär Earl of Crewe führte aus: Die Stellung des Königs in der internationalen Politik ist zuweilen mißverstanden worden. Britische Herrscher lassen sich nicht in direkte diplomatische Verhandlungen und Geschäfte ein. Der Einfluß des Königs Eduard aber war nichtsdestoweniger ein realer und erfolgreicher. Seine genaue Kenntnis des Kontinents, sein Freisinn von insularem Vorurteil, seine absolute Aufrichtigkeit in Verbindung mit seiner Stellung als Verwandter so vieler Herrscher und fürstlicher Häuser, all das gab ihm häufig günstige Gelegenheiten, die er, was eigentlich zu sagen unnötig ist, zum Wohle Großbritanniens und niemals zum Schaden irgend eines anderen Landes und mit dem ständig zunehmenden Wunsche, den Frieden zu erhalten, verwertete. Wir alle sind von der offensichtlichen Aufrichtigkeit, von der die Trauerkundgebungen ganz Europas beseelt waren, tief gerührt.

Der Kolonialsekretär wurde bei seinen Ausführungen von innerer Bewegung so überwältigt, daß er an einer Stelle kaum in seiner Rede fortfahren konnte.

Kleine Chronik.

Wien, 12. Mai.

[Hof- und Personalnachrichten.] Erzherzog Friedrich und Tochter Erzherzogin Gabriele, welche sich am 9. d. nach Rußbach bei Brünn begeben haben, sind heute hieher zurückgekehrt. — Erzherzog Karl Stephan ist heute früh um 7 Uhr aus Saybusch hier eingetroffen. — Herzogin Maria Theresia von Württemberg ist am 11. d. abends aus Karlsruhe hier eingetroffen und wurde auf dem Perron des Westbahnhofes von Erzherzog Rainer begrüßt. Sie fuhr mit ihm in das erzherzogliche Palais, in dem sie während ihres Wiener Aufenthaltes wohnen wird. — Aus Preßburg wird berichtet: Auf Einladung der Erzherzogin Isabella erschien heute vormittags der Handelsminister Hieronymi in dem Hausindustrievereine „Isabella", wo ihm die Erzherzogin selbst die Ausstellungsräumlichkeiten zeigte. Der Minister konstatierte wiederholt die ständige Entwicklung des Vereines und erklärte, denselben in seiner gemeinnützigen Tätigkeit stets gern unterstützen zu wollen. Sodann besuchte der Minister mehrere industrielle Etablissements und erschien abends um 8 Uhr bei der Soirée beim Obergespan Bartal. — Der Statthalter in Galizien Dr. Bobrzynski ist am 11. d. abends nach Lemberg abgereist. — Aus Newyork, 28. April, wird uns geschrieben: Heute fuhr der Generalpräsentant der Ersten Internationalen Jagdausstellung für die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herr Max Grab, mit dem Dampfer „Cincinnati" von Newyork nach Europa. Herr Grab konnte durch unvorhergesehene geschäftliche Hindernisse nicht bei der Eröffnung der Ausstellung anwesend sein, doch wird er Mitte Mai in Wien eintreffen, wo er im „Hotel Imperial" absteigen wird. Präsident Grab hat sich um das Zustandekommen des amerikanischen Pavillons die größten Verdienste erworben. — Aus Meran wird uns gemeldet: Unter den Neuangekommenen sind: Graf und Gräfin Palffy (Ungarn), Graf von Meran (Gregenz), Freiherr und Freifrau v. Rüling (Bozen), Baronin Mladota (Wien), Exzellenz Sinelnikow (Petersburg).

[Verleihungen und Ernennungen.] Der Kaiser hat dem Gutsbesitzer Friedrich Grafen Rzyszczewski die Kämmererswürde, dem Ministerialsekretär im Eisenbahnministerium Dr. Gustav Scheikl den Titel und Charakter eines Sektionsrates, ferner dem Ministerialsekretär im Eisenbahnministerium Dr. Josef Turezky das Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens sowie dem Oberinspektor der österreichischen Staatsbahnen Ludwig Freiherrn v. Schrenck-Notzing den Titel eines Oberbaurates, dem Reichsratsabgeordneten und Bezirksvorsteher im 19. Wiener Gemeindebezirk Wenzel Kuhn das Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens, dem Architekten und Stadtbaumeister Rudolf Kmunke in Wien das Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens und dem Direktor des Landesreal- und Obergymnasiums in St. Pölten Dr. Alexander Rosoll den Titel eines Regierungsrates verliehen. — Der Minister des Äußern hat den Gesandtschaftskanzleirat kaiserlichen Rat Karl Petrovich zum Gesandtschaftskanzleidirektor und den Gesandtschaftskanzleisekretär Anton Jurkovic zum Gesandtschaftskanzleirat ernannt.

[Hofoper.] In der Hofoper wird heute statt Goldmarks „Königin von Saba" wegen Unpäßlichkeit des Herrn Slezak „Der Bajazzo" und das Ballett „Das Mondweibchen" gegeben.

[Theater an der Wien.] Die heutige Vorstellung im Theater an der Wien beginnt um 7 Uhr.

[Internationale adriatische Konferenz in Venedig.] Am 18. d. tritt in Venedig eine von der österreichischen und von der italienischen Regierung beschickte Konferenz zusammen, die die Aufgabe hat, einen einheitlichen Plan zur wissenschaftlichen Erforschung des Adriatischen Meeres zwischen beiden Staaten zu vereinbaren. Oesterreich wird bei dieser Konferenz vertreten sein durch Universitätsprofessor Dr. E. Brückner (Wien), Universitätsprofessor Doktor C. J. Cori, Direktor der zoologischen Station in Triest, Fregattenkapitän v. Keßlitz vom k. und k. hydrographischen Amt der Kriegsmarine in Pola, Dr. E. Marzelle, Direktor des meteorologischen Observatoriums in Triest, sowie Dr. Götzinger, Ozeanograph des Adriavereines in Wien. Die Vertreter Italiens bei dieser Konferenz sind Professor Dr. Magrini, Direktor des hydrographischen Amtes in Venedig, Dr. L. de Marchi, Professor der physikalischen Geographie an der Universität Padua, Dr. L. Palazzo, Direktor der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Rom, und Dr. Vinciguerra, Professor der Zoologie an der Universität Rom. Die ersten Fahrten zur Erforschung der ozeanographischen Verhältnisse des offenen Adriatischen Meeres wurden schon in den Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts von unserer Monarchie aus unternommen. Es waren die Professoren der k. und k. Marineakademie in Fiume Dr. Lutsch und Dr. Wolf, welche die ersten systematischen Messungen der physikalischen Verhältnisse der Adria anstellten. Trotz der geringen ihnen zur Verfügung stehenden Mittel gelang es, die Grundzüge der Verteilung der Temperatur, des Salzgehaltes und der Strömungen klarzulegen. Die beiden Forscher können als die Begründer einer wissenschaftlichen Ozeanographie des Adriatischen Meeres bezeichnet werden; neben Lorenz v. Liburnau, der schon 1863 eine grundlegende Arbeit über den Quarnero veröffentlichte. In den letzten Jahren hat sich das Interesse an der Adria wieder belebt und es hat sich in Wien im Jahre 1903 der Verein zur Förderung der naturwissenschaftlichen Erforschung der Adria gebildet, der unter dem kurzen Namen Adriaverein bekannt ist. Dieser Verein hat ein Benzinmotorschiff bauen lassen, das in ganz trefflicher Weise für ozeanographische und biologische Untersuchungen eingerichtet ist. Es hat schon verschiedene Untersuchungsfahrten in den Küstengewässern Istriens ausgeführt. Das Vorgehen des Adriavereines hat in Italien lebhaften Widerhall gefunden. Hier hat die italienische Gesellschaft zur Förderung der Naturwissenschaften ein ozeanographisches Komitee eingesetzt, das die Erforschung der Meere in der Umgebung Italiens organisieren soll. Die italienische Kriegsmarine hat die Stellung von Hochseefahrzeugen für die Forschungsfahrten übernommen und schon sind auf Schiffen der Kriegsmarine von italienischen Ozeanographen mehrere solcher Fahrten in der Adria ausgeführt worden. Auch von österreichischer Seite, wo bisher der Adriaverein in sehr eingehender Weise besonders die Küstengewässer studierte, wird in der nächsten Zeit die Erforschung der Hochsee in Angriff genommen werden. Die am 18. d. in Venedig zusammentretende Konferenz hat nun die Aufgabe, einen einheitlichen Plan für diese Forschungen aufzustellen und zugleich auch geographisch das Arbeitsfeld der italienischen und der österreichischen Forscher abzugrenzen.

[Todesfall.] Gestern früh ist hier die Private Frau Anna Streicher im 61. Lebensjahre gestorben.

[Der Wiener Eisenbahnergesangverein in Konstantinopel.] Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Wiener Eisenbahnergesangverein gab gestern zu Gunsten des österreichisch-ungarischen Wohltätigkeitsvereines ein Konzert, welchem Botschafter Markgraf Pallavicini und mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps sowie ein überaus zahlreiches Publikum beiwohnten. Die künstlerischen Darbietungen des Vereines fanden stürmischen Beifall.

[Versammlung der Sektion Wien des Bundes österreichischer Industrieller.] Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß heute, halb 7 Uhr abends, die Versammlung der Sektion Wien des Bundes stattfindet, in welcher Präsident Vetter über „Industrie und Sozialversicherung" sprechen wird. Der Eingang zum Festsaale des Industriehauses, in welchem die Versammlung abgehalten wird, ist am Hennamarkt und nicht, wie irrtümlich in den Einladungskarten angegeben war, am Schwarzenbergplatz.

[Mädchenlyzeum Gunesch.] Das Privat-Mädchen-Lehr- und Erziehungsinstitut Gunesch eröffnet mit dem kommenden Schuljahre 1910/11 die erste Klasse eines Mädchenlyzeums. Die Einschreibungen finden vom 9. Mai bis Schlußjuni und vom 15. September ab im Institutslokal, I. Bezirk, Grabenhof, Habsburgergasse 1, statt. Die Aufnahmsprüfungen werden im Juni und September abgehalten. Die mit dem Pensionat verbundene Volks- und Bürgerschule sowie die Fortbildungskursen besitzen Öffentlichkeitsrechte.

[Druckfehlerberichtigung.] Im heutigen Opernreferate muß es statt „ein interessanter, erzählender Hoffmann" richtig mit Weglassung des Beistriches heißen: „ein interessanter erzählender Hoffmann".